

EuComMeet
DELIBERATIVE SPACES FOR DEMOCRACY

Willkommen bei EuComMeet!

Hier finden Sie alle Informationen, die Sie benötigen, um Kompetenz am Diskussionsprozess teilzunehmen.



Dieses Projekt wurde durch das Forschungs- und Innovationsprogramm Horizont 2020 der Europäischen Union unter der Finanzhilfvereinbarung Nr. 959234 finanziert.

Einführung in das EuComMeet-Projekt

[Was ist Deliberation?](#)

[Was ist EuComMeet?](#)

[Das EuComMeet-Konsortium](#)

[Die partizipativen Räume von EuComMeet](#)

[Die EuComMeet-Beratungsveranstaltung](#)

Die Themen der Debatte

[Was ist der Klimawandel?](#)

[Wer entscheidet über Umweltfragen in Europa?](#)

[Europäische Umweltpolitiken](#)

[Nachhaltige Mobilität](#)

[Was ist nachhaltige Mobilität?](#)

[Die Ziele der EU](#)

[EU-Initiativen](#)

[NATIONALE Initiativen](#)

[Initiativen der Stadt Berlin](#)

[Initiativen der Städte Mannheim](#)

[Initiativen der Städte Stuttgart](#)

[Nachhaltiger Lebensmittelkonsum](#)

[Was ist nachhaltiger Lebensmittelkonsum?](#)

[Die Ziele der EU](#)

[EU-Initiativen](#)

[Initiativen der Stadt Berlin](#)

[Initiativen der Städte Mannheim](#)

[Initiativen der Städte Stuttgart](#)

[Plastikverschmutzung](#)

[Was ist Plastikverschmutzung?](#)

[Die Ziele der EU](#)

[EU-Politik](#)

[Initiativen der Stadt Berlin](#)

[Initiativen der Städte Stuttgart](#)

[Initiativen der Städte Mannheim](#)



Deliberation bedeutet ...



WISSEN | Sich das Wissen anzueignen, das erforderlich ist, um die Komplexität des zur Debatte stehenden Themas zu verstehen; alle Aspekte des Themas, die das öffentliche und individuelle Leben betreffen, eingehend zu untersuchen; und sich eine fundierte Meinung zu bilden.



DELIBERIEREN | Den eigenen Standpunkt zum Ausdruck bringen und den anderen zuhören, neue Informationen und Kenntnisse weitergeben und erwerben, die eigenen Standpunkte argumentieren und widerlegen, möglicherweise die eigene ursprüngliche Meinung im Lichte des Austauschs ändern.



ABWÄGEN | Bewertung der Stärken und Schwächen der einzelnen Argumente sowie der Vor- und Nachteile der einzelnen Optionen

... bevor Sie sich entscheiden.

Was ist eine repräsentative Demokratie?

Demokratie ist **Partizipation**.



In repräsentativen Demokratien **wählen die Bürger ihre politischen Vertreter** mehrheitlich durch Wahlen.



Die politischen Parteien, die die meisten Stimmen erhalten, sind in den gesetzgebenden Versammlungen besser vertreten.



In den gesetzgebenden Versammlungen stimmen die gewählten Vertreter über die Verabschiedung der nationalen Gesetze ab.

Vor der Abstimmung über eine gesetzgeberische Maßnahme diskutieren die Abgeordneten, vertreten verschiedene Standpunkte, liefern Begründungen oder Gegenargumente.

In den letzten zwanzig Jahren haben die Institutionen auf allen Ebenen von der Europäischen Union bis hin zu den Gemeinden mit Formen der partizipativen und deliberativen Demokratie zu experimentieren begonnen. Dies, um der zunehmenden Komplexität der Entscheidungsfindung und der wachsenden Politikverdrossenheit der Bürger entgegenzuwirken - Diese partizipativen und deliberativen Prozesse bestehen darin, Gruppen von Bürgern zusammenzubringen, um sie zum Dialog und Meinungsaustausch über bestimmte Themen einzuladen.

Es handelt sich um eine Diskussion, die auf einer Bewertung verschiedener Optionen beruht, die durch den Zugang zu genauen Informationen ermöglicht wird und bei der die Teilnehmer ihre eigenen Ideen im Lichte der Diskussion oder der bereitgestellten Informationen überprüfen können.

Wie können sich die Bürger am Entscheidungsprozess beteiligen?



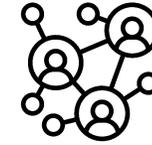
durch die Teilnahme an Wahlen ihre Vertreter mit der Mehrheit der Stimmen zu wählen.



indem sie sich zur Wahl stellen oder eine politische Partei oder einen Kandidaten unterstützen



durch Volksabstimmungen, um direkt mit der Mehrheit über eine Frage oder einen Gesetzesvorschlag zu entscheiden



durch **Beratung**

Wie kann Deliberation den Entscheidungsprozess verbessern?



Bessere Entscheidungen

| Die Urteile, die sich aus einer vernünftigen und sachkundigen Diskussion der Bürger ergeben, tragen dazu bei, die Themen zu vertiefen und die Diskussion mit verschiedenen Standpunkten zu bereichern. Ein deliberativer Prozess kann somit den Entscheidungsträgern nützliche Empfehlungen für bessere Entscheidungen liefern, die verschiedene Gesichtspunkte berücksichtigen.



Mehr legitime Entscheidungen

| Wenn die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von Beratungen Empfehlungen abgegeben haben, müssen die Entscheidungsträger angemessen begründen, warum sie diesen Empfehlungen ganz, teilweise oder gar nicht folgen wollen.



Bürgersinn und sozialer Zusammenhalt

| Bürgerdialog, wo sich Bürgerinnen und Bürger informieren und die Ansichten anderer kennenlernen, trägt dazu bei, den Bürgersinn zu stärken, sich als Teil der Gemeinschaft zu fühlen, Entscheidungsprozesse offener und integrativer zu gestalten und Fehlinformationen entgegenzuwirken.

Was ist EuComMeet?

[EuComMeet](#) ist ein europäisches, deliberatives Online-Projekt.

Es wurde von einer Gruppe europäischer Forscherinnen und Forschern mit dem Ziel entwickelt, deliberative Praktiken zu verbreiten, zu erneuern und effektiver und integrativer zu gestalten.

Unser Projekt wurde von der Europäischen Union im Rahmen des [Programms Horizont 2020](#) finanziert. Das Projekt begann im November 2021 und wird im Februar 2024 enden.

Was sind die EuComMeet *online Participatory Spaces*?

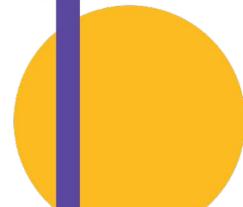
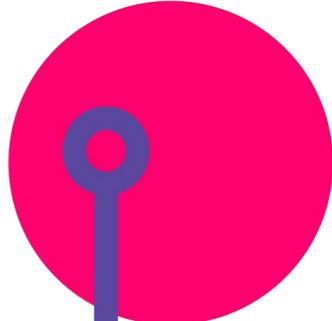


Unsere partizipativen Online-Räume, die auf der Plattform eucommet.nextcloud.eu implementiert sind, sind virtuelle Räume, die Bürgerdialog ermöglichen.

Deliberative Prozesse zu einem integralen Bestandteil der Entscheidungsprozesse auf allen Ebenen in den europäischen Demokratien machen.

Verbesserung der deliberativen Prozesse und Steigerung ihrer Effizienz, um den Herausforderungen liberaler Demokratien gerecht zu werden.

Nutzung der Technologie, um deliberative Prozesse effizienter zu gestalten und die Organisationskosten zu senken.





1. Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaft:

Gruppen und Ebenen der Deliberation

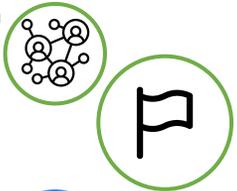
Die letzte Gruppe, der Sie beitreten werden, ist eine größere Gruppe mit **35 bis 40 Teilnehmern, die an der europäischen Plenarkonferenz** teilnehmen wird, die den Prozess abschließt. 4 Gruppen werden Sie zusammenfassen:

1



1. Gruppe: **lokale Gruppe**, 10 Bürgern aus Ihrer Stadt

2



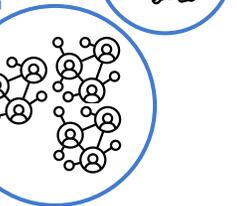
2. Gruppe: **nationale Gruppe**, 10 Bürger desselben Landes

3



3. Gruppe: **Europäische Gruppe**, 10 Bürgern aus den am Experiment beteiligten Ländern (Frankreich, Deutschland, Irland, Italien, Polen);

4



4. und letzte Gruppe: **Europäische Gruppe - Abschlussveranstaltung**, bestehend aus 35 bis 40 Bürgern aus den am Experiment beteiligten Ländern (Frankreich, Deutschland, Irland, Italien, Polen). Die Gruppe wird an der europäischen Plenarkonferenz teilnehmen, auf der wir die wichtigsten Ergebnisse des Prozesses vorstellen und diskutieren werden.



Die partizipativen Online-Räume von EuComMeet 2/3

2. Dialog, Reflexion, Dialog: *Formen der Deliberation*



Bei der Entwicklung von EuComMeet haben wir versucht, die Bedingungen und Funktionen einer face-to-face-Deliberation herzustellen, indem wir Live-Videokonferenzen und Texting in einem sozialen Chat-ähnlichen Raum als Hauptkommunikationsformen einsetzten.



Videokonferenzen sollen die Bürger "physisch", wenn auch virtuell, zusammenbringen, so dass sie einander sehen und miteinander sprechen können, als ob sie anwesend wären.

Das **Textforum** soll jedem die Zeit geben, die er braucht, um im Lichte des Informationsmaterials und der Meinungen oder Reaktionen anderer über die angesprochenen Themen nachzudenken und eine Meinung oder Antwort zu formulieren und auszudrücken.

3. Steuerung der Debatte: *die Moderation*



Wie bei persönlichen Beratungen wird ein Moderator die Debatte koordinieren und leiten.

Der Moderator ist derjenige, dessen Aufgabe es ist, die Tagesordnung vorzustellen, Fragen zu stellen und den zeitlichen Ablauf der Diskussion zu steuern. Zu diesem Zweck haben wir ein automatisches **Moderationstool entwickelt**.



Einige deliberative Veranstaltungen werden von einem Bot moderiert, der die Themen, Fragen und Beratungszeiten unter der Aufsicht eines menschlichen Moderators festlegt.

4. Sich gegenseitig verstehen: *das maschinelle Übersetzungssystem*



Die partizipativen Eucommeet-Räume sollen dank der Technologie die wichtigsten Formen der Kommunikation zwischen Menschen wiederherstellen und verbessern: Sprechen, Schreiben, Lesen.

Um mit anderen zu kommunizieren, muss man ihre Sprache verstehen.

Damit auf europäischer Ebene auch Bürger, die keine gemeinsame Sprache haben, miteinander kommunizieren können, ist der Texting Space mit einem automatischen Übersetzungssystem in die 5 Sprachen der beteiligten Länder integriert.



5. Das Recht auf Privatsphäre: *Verlagerung von virtuellen Veranstaltungen*



Die Plattform nextcloud.eucommet.eu wird mit Hilfe von On-Premises-Technologie entwickelt.

Vor-Ort-Software ist Software, die auf Computern in den Räumlichkeiten der Person oder Organisation, die sie nutzt, installiert ist und läuft, und nicht in einer entfernten Einrichtung.

Wie bei den öffentlichen Präsenzveranstaltungen handelt es sich bei der Eucommet-Plattform um Online-Veranstaltungen, die jedoch lokalisiert sind und sich auf einem Host befinden, dessen alleiniger Garantiegeber der Eigentümer ist. In diesem Fall ist der Eigentümer und Garant die Universität von Siena im Namen des EuComMeet-Projekts. In künftigen Fällen wird der Eigentümer und Garant die Stadt selbst sein oder die Institution, die sich entscheidet, unsere Plattform zu benutzen.

Mehr über unsere Technologien erfahren Sie [hier](#).



6. Digitale Eingliederung. *Zugang zu Informationen, Wissen und Technologien*



Um den Bürgern alle Informationen zur Verfügung zu stellen, die sie benötigen, um sich eine fundierte Meinung zu den behandelten Themen zu bilden und kritisch darüber nachzudenken, bietet eucommet den Teilnehmern digitalen Zugang zu Daten, Informationen und Dokumenten zu den drei Diskussionsthemen.

Diese Materialien wurden vom EuComMeet-Team auf der Grundlage lokaler, nationaler und europäischer offizieller Quellen aufbereitet.

Die Plattform wird mit Open-Source-Cloud-Technologien entwickelt. Jede Einrichtung, die eucommet in Zukunft übernehmen möchte, kann sie verändern und an ihre eigenen Bedürfnisse anpassen, Funktionen löschen oder hinzufügen und mit neuen Inhalten bestücken.

Das EuComMeet-Konsortium

[Universität von Siena, Italien](#)

[Åbo Akademi, Finnland](#)

[Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Spanien](#)

[Universität Dublin City, Irland](#)

[Nethood, Schweiz](#)

[Missions Publiques, Frankreich](#)

[Tour4EU, Belgien](#)

[Université Paris 8, Frankreich](#)

[Universität Stuttgart, Deutschland](#)

[Universität Warschau, Polen](#)



Die EuComMeet-Beratungsveranstaltung (Mai-Juni 2023)

Wer wird an der Veranstaltung teilnehmen?

Sie und +1000 europäische Bürger

- +100 Bürger aus Paris / +100 Bürger aus Lyon
- +100 Bürger aus Dublin / +100 Bürger aus Cork
- +100 Bürger aus Berlin / +100 aus Mannheim / Stuttgart
- +100 Bürger aus Rom / +100 Bürger aus Mailand
- +100 Bürger aus Warschau / +100 Bürger aus Wroclaw

Vertreter der 11 beteiligten Städte / Der Europäische Ausschuss der Regionen (AdR)
Wissenschaftler und Experten zu den Themen der Debatte.



Wie funktioniert das?

Multilevel

1. lokale Ebene Debatte mit Menschen aus derselben Stadt;
2. nationale Ebene Debatte mit Personen aus demselben Land;
3. Europäische Ebene Debatte mit Menschen aus anderen Ländern.

Multimodal

1. Videokonferenz Online-Live-Debatte von 1,5 Stunden;
2. Forum-basierte Gemeinschaften 3 Tage lang haben die Teilnehmer Zugang zu einer Online-Gemeinschaft, in der sie Ideen posten und die Meinungen der anderen kommentieren können.

Mehrsprachig

Ein maschinelles Übersetzungssystem wird Menschen aus verschiedenen Ländern oder mit verschiedenen Sprachen helfen, miteinander zu kommunizieren.

→ Ihre bewusste Reise ←

Die EuComMeet-Beratungsveranstaltung

Ihre beratende Reise

VORBEREITUNG

Tag1 | LOKALE LIVE-DEBATTE

Tag2, Tag3, Tag4 | NATIONALES
TEXT-FORUM

day5 | NATIONALE LIVE-DEBATTE

tag6, tag7, tag8 | EUROPÄISCHES
TEXT-FORUM

Tag9 | EUROPÄISCHES LIVE-PLENAR

Lesen Sie das Informationsmaterial zu den Diskussionsthemen vor Beginn der Veranstaltung, damit Sie auf die Diskussion vorbereitet

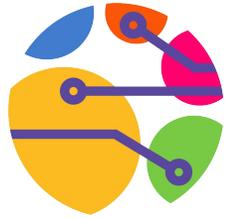
Treten Sie Ihrer lokalen Gruppe bei und beginnen Sie die Diskussion!

Treten Sie Ihrer nationalen Gruppe bei und diskutieren Sie mit Bürgern aus Ihrem Land!

Treten Sie Ihrer 1. europäischen Gruppe bei und tauschen Sie Erkenntnisse und Ideen mit Bürgern

Schließen Sie sich Ihrer 2. europäischen Gruppe an und genießen Sie die Abschlussveranstaltung!

Am Ende des Beratungsprozesses **werden wir die Empfehlungen, die sich aus der Debatte ergeben, den Institutionen der [EuComMeet-unterstützenden Städte](#) vorlegen.**



EuComMeet
DELIBERATIVE SPACES FOR DEMOCRACY

Städte und Institutionen, die an dem Projekt beteiligt sind:

Paris / Lyon

Berlin / Mannheim / Stuttgart

Dublin / Kork

Rom / Mailand

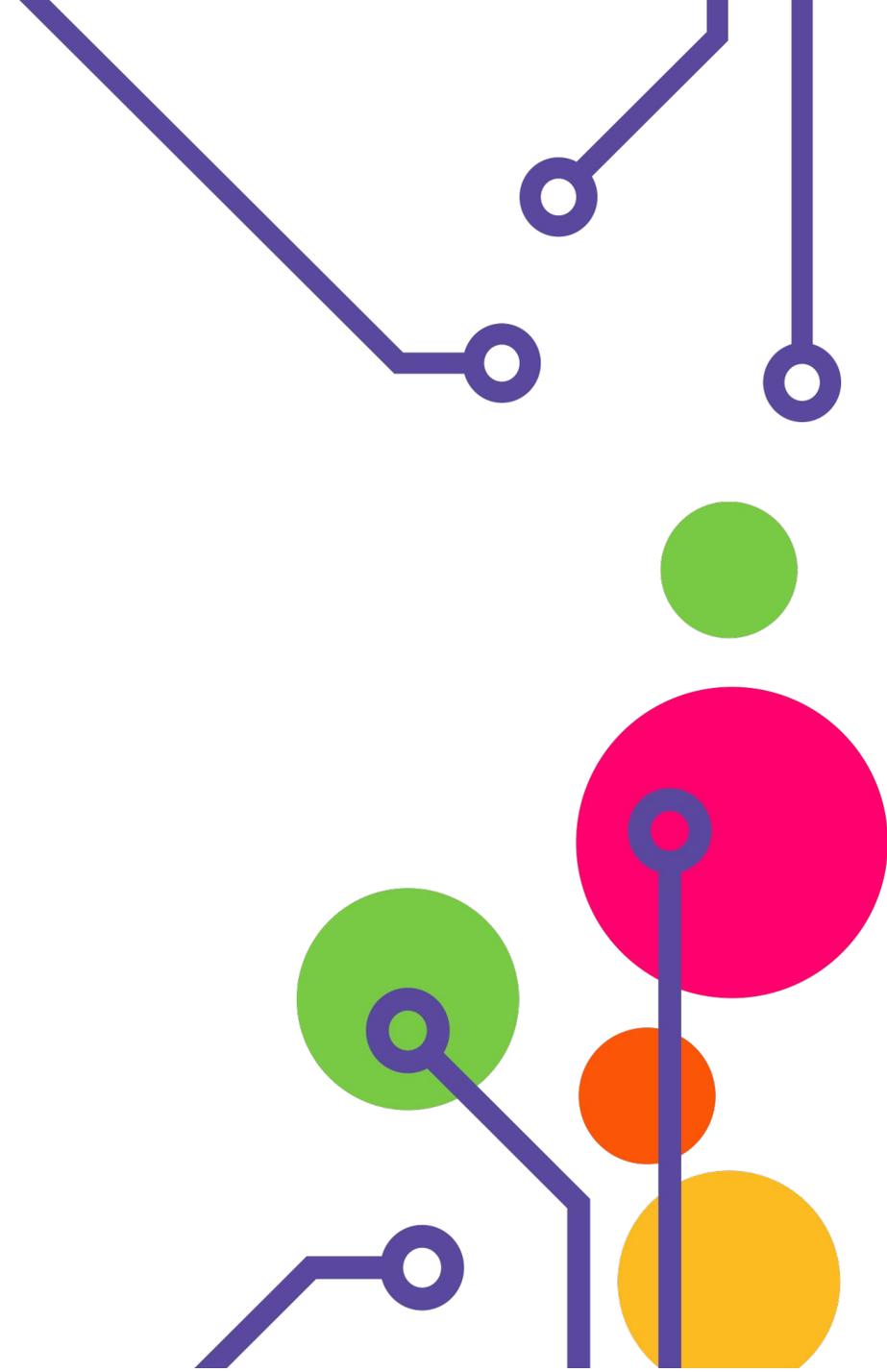
Warschau / Breslau

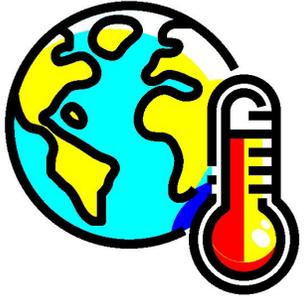
Der Europäische Ausschuss der Regionen (AdR)

Die Europäische Kommission

Ecodynamics Group Forschungszentrum

ENIL - Benutzergeführtes Netzwerk von Menschen mit Behinderungen





Der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur

Das [Pariser Abkommen](#) (2015) sieht eine **Begrenzung des Anstiegs der globalen Durchschnittstemperatur auf 1,5 °C** im Vergleich zu vorindustriellen Werten vor.



Eine Überschreitung dieses Grenzwerts könnte erhebliche Auswirkungen auf das natürliche Gleichgewicht haben und zahlreiche Risiken für den Menschen und andere Lebensformen auf der Erde mit sich bringen: heftigere Stürme, Dürreperioden, Erwärmung und Anstieg der Ozeane, Ausrottung von Tierarten und Gesundheitsrisiken. In den am stärksten betroffenen und anfälligen Gebieten der Erde besteht die Gefahr, dass sich die Armut und die Migrationsströme in weniger betroffene oder widerstandsfähigere Länder verschlimmern.



Die Hauptursache für den Klimawandel liegt in der Zunahme der Treibhausgasemissionen.

Einige Gase in der Erdatmosphäre (Kohlendioxid, Methan, Distickstoffoxid, fluoridierte Gase) wirken tatsächlich wie Treibhausglas und halten die Sonnenwärme zurück.

Dies führt zu einem Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur und folglich zu einem Klimawandel.

Obwohl einige dieser Gase natürlich vorkommen, ist der Anstieg der Konzentrationen dieser Gase in der Atmosphäre hauptsächlich auf menschliche Aktivitäten zurückzuführen, insbesondere auf Kohlendioxid (CO₂).

[Treibhausgase und menschliche Aktivitäten](#)
[Umwelt und Wirtschaft](#)

Treibhausgase und menschliche Aktivitäten

Zu den menschlichen Aktivitäten, die am meisten zum Anstieg der Treibhausgasemissionen beitragen, gehören die Verbrennung von Kohle, Öl und Gas, die Nahrungsmittelproduktion, Produkte und Geräte, die fluorierte Gase ausstoßen, sowie die Abfallentsorgung.



VERBRENNUNG VON KOHLE, ÖL UND GAS

Heute wird der meiste Strom durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe erzeugt, während nur ein Viertel aus erneuerbaren Quellen wie Wind und Sonne stammt, die wenig oder gar keine Treibhausgase und Schadstoffe ausstoßen. Auch der Großteil des Verkehrs (Autos, Lastwagen, Flugzeuge, Schiffe) wird mit fossilen Brennstoffen betrieben.



LEBENSMITTELPRODUKTION

Der Einsatz von Düngemitteln in der Landwirtschaft und die Emissionen aus der Viehzucht, insbesondere der Rinderhaltung, sind für mehr als 10 % der Treibhausgasemissionen in der Europäischen Union verantwortlich. Hinzu kommen die schädlichen Folgen der Entwaldung und der Abholzung von Flächen, denn Bäume tragen zur Klimaregulierung bei, indem sie Kohlendioxid aus der Atmosphäre absorbieren.



PRODUKTE UND GERÄTE, DIE FLUORIERT GASE EMITTIEREN

F-Gase sind künstlich hergestellte Chemikalien, die in vielen Sektoren und Anwendungen eingesetzt werden, z. B. als Kältemittel in Kühl- und Klimaanlage und in Wärmepumpen, oder bestimmte Gase, die in der Elektronik-, Kosmetik- und Pharmaindustrie verwendet werden.



ABFALLENTSORGUNG

Abfälle, die auf Deponien gelagert werden, setzen Treibhausgase frei, die in die Atmosphäre gelangen.

Wirtschaftswachstum wird seit langem mit menschlichen Aktivitäten in Verbindung gebracht, die hohe Treibhausgasemissionen verursachen.

Ist ein Wirtschaftswachstum denkbar, das nicht zwangsläufig zu einem Anstieg der Treibhausgase führt?

Die wirtschaftliche Entwicklung mit der ökologischen Herausforderung in Einklang zu bringen, ist es notwendig, dass das Wirtschaftswachstum ...

Grün

Grünes Wachstum (oder ökologische Modernisierung) ist eine Strategie, die auf die Entwicklung neuer und integrierter Technologien abzielt, die einerseits zur Verringerung der Treibhausgasemissionen beitragen und andererseits ein Potenzial für wirtschaftliches Wachstum darstellen.

Nachhaltig

Eine Entwicklung ist nachhaltig, wenn sie Wirtschaftswachstum und Umwelt in Einklang bringt.

Um nachhaltig zu sein, muss die wirtschaftliche Entwicklung die Ressourcen auf folgende Weise nutzen:
erneuerbare Ressourcen sollten nicht schneller geerntet werden, als sie sich selbst regenerieren können (z. B. Wälder);
nicht erneuerbare Ressourcen (z. B. Erdöl) sollten gleichzeitig mit der Schaffung von Ressourcen, die sie ersetzen können, wie z. B. Biokraftstoffe, ausgebeutet werden.

Messe

- Die zur Verringerung der Treibhausgasemissionen erforderliche wirtschaftliche Umstrukturierung ist unweigerlich mit wirtschaftlichen und sozialen Kosten verbunden:
- der Verlust einiger Arbeitsplätze und die Schaffung neuer Berufsbilder im Zusammenhang mit der "grünen" Wirtschaft;
- die Kosten für die Umstellung von Unternehmen.
- die Kosten für den Zugang der Bürger zu nachhaltigen Energiequellen und Verkehrsmitteln.

Die Energiewende könnte für die schwächeren Wirtschaftssektoren der Gesellschaft höhere Kosten mit sich bringen; ebenso könnten einige Gebiete mit einer hohen Konzentration umweltverschmutzender Wirtschaftstätigkeiten stärker unter den wirtschaftlichen Folgen der Kosten der Energieumstellung, der Diversifizierung der Produktionstätigkeiten und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Beschäftigung leiden.

Die größte Herausforderung der heutigen Welt besteht darin, sicherzustellen, dass die wirtschaftliche Entwicklung den Bedürfnissen der Gegenwart gerecht wird, ohne die Bedürfnisse künftiger Generationen zu gefährden. Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die wirtschaftlichen Chancen des so genannten grünen Wachstums, aber auch die Herausforderungen eines gerechten Übergangs beinhaltet.

Es gibt viele Bereiche, in denen wir arbeiten müssen, um diesen grünen Übergang zu erreichen. In unserer Diskussion werden wir uns auf drei Bereiche konzentrieren, die für Sie alle von Interesse sind, da es sich um Themen handelt, die Ihr tägliches Leben betreffen:

- Transportieren
- Lebensmittelkonsum
- Plastikmüll

Wer entscheidet über Umweltfragen in Europa?



Das europäische Entscheidungssystem wird als **Multi-Level-Governance bezeichnet**. Man kann es mit einer Matroschka-Puppe vergleichen, in der die lokalen Regierungen in die nationalen Regierungen und die nationalen Regierungen in die europäische Regierung eingefügt sind.



Die Nationalstaaten haben Zuständigkeiten an die EU abgetreten, weil das Handeln in einem größeren territorialen Rahmen unter bestimmten Umständen größere Vorteile bringt. So ist die EU beispielsweise ein wettbewerbsfähigerer Akteur auf dem Weltmarkt als einzelne Staaten. Außerdem erfordern einige Herausforderungen, wie z. B. der Umweltschutz, eine Koordinierung in größerem Maßstab.

Manchmal ist es jedoch möglich, Entscheidungen auf einer unteren Ebene zu treffen, um die spezifischen Bedürfnisse einer Region besser zu erfassen und somit geeignetere Maßnahmen zu ergreifen.

Auf europäischer Ebene gilt zudem das [Subsidiaritätsprinzip](#), wonach die EU nur in den Bereichen tätig wird, die in ihre ausschließliche Zuständigkeit fallen, es sei denn, ihre Maßnahmen werden als wirksamer angesehen als die auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene ergriffenen Maßnahmen.

Der Ausschuss der [Regionen \(AdR\)](#) ist ein beratendes EU-Gremium, das sich aus lokal und regional gewählten Vertretern aus den 27 Mitgliedstaaten zusammensetzt und Stellungnahmen zu EU-Rechtsvorschriften abgibt, die die Regionen und Städte direkt betreffen.

Auch in der [Umweltpolitik](#) funktioniert das europäische Entscheidungssystem nach einer Mehrebenenlogik und unterliegt dem [Subsidiaritätsprinzip](#).

Die EU hat eine [konkurrierende \(oder geteilte\) Gesetzgebungskompetenz mit den Mitgliedsstaaten](#).

Das bedeutet, dass die Union und ihre Mitgliedstaaten Rechtsvorschriften erlassen und rechtsverbindliche Rechtsakte annehmen können.

Allerdings üben die Mitgliedstaaten ihre Zuständigkeit aus, wenn die Union sie nicht ausübt oder beschlossen hat, sie nicht auszuüben. Im Falle eines Konflikts hat das EU-Recht Vorrang.

[Artikel 191 AEUV](#) definiert die Grundprinzipien der EU-Umweltpolitik:

Vorbeugende
Maßnahmen

Korrektur an
der Quelle

'Verursacher
zahlt'

Der neue Europäische Green Deal 2019

Paket strategischer Initiativen, um den grünen Wandel in der Europäischen Union einzuleiten



Erreichen der Klimaneutralität bis 2050 (keine Treibhausgasemissionen).



Sicherstellung einer nachhaltigen Nutzung von Ressourcen (erneuerbare und nicht erneuerbare)



Die EU in eine moderne, wettbewerbsfähige Wirtschaft mit einer gerechten und wohlhabenden Gesellschaft umzuwandeln, in der kein Mensch und kein Gebiet vernachlässigt und "zurückgelassen" wird.

Lesen Sie mehr über den Europäischen Green Deal [hier](#) und [hier](#)
Die EU-Länder arbeiten auch an dem [Paket "Ready for 55%"](#): eine Reihe von Vorschlägen zur Überprüfung und Aktualisierung der EU-Vorschriften, um das Ziel zu erreichen, die EU-Emissionen bis 2030 um mindestens 55 % zu senken.

Nachhaltige Mobilität

Was ist nachhaltige Mobilität?

Das Konzept der nachhaltigen Mobilität wurde erstmals 1990 in der Erklärung von Bergen eingeführt, in der die Notwendigkeit anerkannt wurde, "die schädlichen Auswirkungen des Verkehrssektors auf die Umwelt zu verringern, indem schnelle, sichere und erschwingliche städtische und regionale Verkehrsdienste angeboten werden".

Bereits 1992 erkannte die Europäische Kommission in ihrem Grünbuch über die Auswirkungen des Verkehrs auf die Umwelt, dass der Verkehrssektor aufgrund der Umweltauswirkungen (z. B. CO₂-Emissionen) und der sozialen Kosten (z. B. Verkehrsunfälle) nicht nachhaltig ist und vollständig von nicht erneuerbaren Ressourcen abhängig ist.

Nachhaltige Mobilität bedeutet, dass integrierte, sozial integrative und umweltfreundliche Personenverkehrsmittel Vorrang haben. Z. B. die Nutzung von Fahrrädern, öffentlichen Verkehrsmitteln, Carsharing, vorzugsweise Elektroautos.

Der Verkehr ist für etwa ein Viertel der **Treibhausgasemissionen in der Europäischen Union** verantwortlich.

Das **Auto ist das von den Bürgern der EU-Mitgliedstaaten am häufigsten genutzte Verkehrsmittel**. Im Jahr 2020 gab es im Durchschnitt mehr als 560 Autos pro 1.000 Einwohner (EUROSTAT).

Nicht nur zwischen den EU-Ländern, sondern auch zwischen den verschiedenen Regionen innerhalb der Mitgliedstaaten gibt es erhebliche Unterschiede bei den Motorisierungsraten.

Welche Verkehrsmittel stoßen die meisten Luftschadstoffe aus?

NULL EMISSION

Wandern, Fahrrad, Segelboot, Elektrofahrzeuge

NIEDRIGE EMISSION

Erdgasfahrzeuge, Hybridfahrzeuge, Zug

HOHEMISSION

Benzinbetriebene Fahrzeuge, Flugzeuge

Für eine nachhaltige Mobilität: Die Ziele Europas 1/2

Die EU hat sich verpflichtet, eine nachhaltige, intelligente und "faire" Mobilität zu fördern.

NACHHALTIGE Mobilität bedeutet...

... die emissionsfreie Mobilität.



Die wichtigsten Aktionsbereiche

- Förderung der Einführung von emissionsfreien Fahrzeugen, erneuerbaren und kohlenstoffarmen Kraftstoffen und der entsprechenden Infrastruktur
- Schaffung emissionsfreier Flughäfen und Häfen

Meilensteine:

- Bis 2030 sollen mindestens 30 Millionen emissionsfreie Pkw und 80 000 Lkw in Betrieb sein;
- Bis 2050 werden fast alle neuen Pkw, Lieferwagen, Busse und schweren Nutzfahrzeuge emissionsfrei sein;
- Emissionsfreie Hochseeschiffe und Großflugzeuge werden bis 2030 bzw. 2035 marktreif sein.

... dass nachhaltige Alternativen weithin verfügbar sind.



Die wichtigsten Aktionsbereiche

- Die Mobilität zwischen den Städten und in der Stadt nachhaltiger und gesünder gestalten
- Den Güterverkehr umweltfreundlicher gestalten

Meilensteine:

- Bis 2030 sollen geplante gemeinsame Fahrten von weniger als 500 km innerhalb der EU kohlenstoffneutral sein;
- Der Hochgeschwindigkeitsverkehr wird sich bis 2030 verdoppeln und bis 2050 verdreifachen
- Bis 2030 wird es in Europa mindestens 100 klimaneutrale Städte geben;
- Der Schienengüterverkehr wird bis 2030 um 50 % zunehmen und sich bis 2050 verdoppeln;
- Der Binnenschiffsverkehr und der Kurzstreckenseeverkehr werden bis 2030 um 25 % und bis 2050 um 50 % zunehmen.

... dass die richtigen Anreize gesetzt werden müssen, um den Übergang zur emissionsfreien Mobilität voranzutreiben.



Die wichtigsten Aktionsbereiche

- Festsetzung des Kohlepreises und Schaffung besserer Anreize für die Nutzer
- Das Verursacher- und das Nutzerprinzip müssen für alle Verkehrsmittel, die Schadstoffe ausstoßen, gelten.

Meilensteine:

- Bis 2030 werden der intermodale Schienenverkehr und die Binnenschifffahrt in der EU gleichberechtigt mit dem reinen Straßenverkehr konkurrieren können;
- Alle externen Kosten des Verkehrs innerhalb der EU werden bis spätestens 2050 von den Verkehrsnutzern getragen.

Für eine nachhaltige Mobilität: Die Ziele Europas 2/2

Die EU hat sich verpflichtet, eine **nachhaltige, intelligente** und **"faire"** Mobilität zu fördern.

SMART mobility bedeutet...

... dass eine Politik der "grünen" Transformation hin zu emissionsfreier und "intelligenter" Mobilität kann neue Chancen bieten, neue Arbeitsplätze schaffen, neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln und die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie verbessern.

Ein Beispiel sind Investitionen in den Bau neuer nachhaltiger Infrastrukturen, die zur Erhaltung von Arbeitsplätzen beitragen können.

Die wichtigsten Aktionsbereiche

- Bis 2030 wird der nahtlose multimodale Personenverkehr durch integrierte elektronische Fahrscheine erleichtert und der Güterverkehr wird papierlos sein;
- Bis 2030 wird die automatisierte Mobilität weit verbreitet sein.

Meilensteine:

- **Bis 2030** wird der nahtlose multimodale Personenverkehr durch **integrierte elektronische Fahrscheine** erleichtert und der Güterverkehr wird papierlos sein;
- **Bis 2030** wird die **automatisierte Mobilität** weit verbreitet sein.

FAIR Mobilität bedeutet...

Bis 2030 wird der nahtlose multimodale Personenverkehr durch integrierte elektronische Fahrscheine erleichtert und der Güterverkehr wird papierlos sein;

Bis 2030 wird die automatisierte Mobilität weit verbreitet sein.

Die wichtigsten Aktionsbereiche

- Stärkung des Binnenmarktes
- Mobilität fair und gerecht für alle gestalten
- Stärkung der Verkehrssicherheit
-

Meilensteine:

- Ein multimodales transeuropäisches Verkehrsnetz, das für einen nachhaltigen und intelligenten Verkehr mit Hochgeschwindigkeitsverbindungen ausgestattet ist, wird bis 2030 für das Kernnetz und bis 2050 für das Gesamtnetz in Betrieb sein;
- Bis 2050 wird die Sterblichkeitsrate bei allen Verkehrsträgern in der EU gegen Null tendieren.

Straßenverkehr



Überarbeitung der Vorschriften für die Erhebung von Straßenbenutzungsgebühren (sogenannte [Eurovignetten-Richtlinie](#))

In der EU ist die Erhebung von Straßenbenutzungsgebühren eine nationale Entscheidung, und die Mitgliedstaaten können entscheiden, ob sie sie in ihrem Hoheitsgebiet einführen wollen oder nicht. Wenn sie sich jedoch für die Erhebung von Gebühren entscheiden, müssen sie bestimmte gemeinsame Regeln einhalten, die in der Eurovignetten-Richtlinie festgelegt sind.

Damit soll sichergestellt werden, dass die Straßenbenutzungsgebühren den internationalen Verkehr nicht diskriminieren und den Wettbewerb zwischen den Verkehrsunternehmen nicht verzerren. [Die im Jahr 2022 angenommenen Änderungen sollen Anreize für die Nutzung sauberer und effizienter Fahrzeuge schaffen.](#)

[CO2-Emissionsvorschriften für neue Autos und Lieferwagen](#)

Im Rahmen des Pakets "Bereit für 55 %" hat der EU-Rat eine [Verordnung](#) zur Festlegung [strengerer CO2-Emissionsnormen](#) für neue Pkw und Transporter verabschiedet.

In den neuen Vorschriften sind folgende Ziele festgelegt:

- Senkung der CO2-Emissionen um 55 % bei neuen Pkw und um 50 % bei neuen Transportern von 2030 bis 2034 gegenüber dem Stand von 2021.
- 100 %ige Reduzierung der CO2-Emissionen für neue Pkw und Transporter ab **2035**.

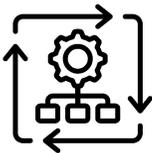
Schieneverkehr



2021 war das [Europäische Jahr der Eisenbahn](#), um die Eisenbahn als sicheres und nachhaltiges Verkehrsmittel zu fördern.

Im Jahr 2021 wurde in den [Schlussfolgerungen des EU-Rates](#) betont, wie wichtig es ist, in den Eisenbahnsektor zu investieren und die Konnektivität und Interoperabilität der nationalen Systeme zu verbessern.

Finanzierung und Infrastruktur



Der [Rat](#) hat das Programm ["Connecting Europe"](#) (auch bekannt als Fazilität "Connecting Europe" oder CEF) angenommen, das darauf abzielt, die Investitionen in die Netze zu beschleunigen und eine moderne, leistungsfähige, multimodale Infrastruktur aufzubauen, um die Union und alle ihre Regionen in den Schlüsselbereichen **Verkehr (sowie Energie und Digitales)** zu verbinden und zu integrieren.

Die für den Verkehrssektor bereitgestellten Mittel belaufen sich auf 25,81 Mrd. EUR.

Die vorrangigen Ziele sind der Ausbau und die Modernisierung der Schienen-, Straßen-, Binnenschiffs- und Seeverkehrsinfrastruktur sowie die Gewährleistung einer sicheren Mobilität und der weitere Ausbau der transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V)

Die EU hat zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der nachhaltigen Mobilität ergriffen.

Hier finden Sie einige der politischen Maßnahmen und Initiativen, die die EU in verschiedenen Bereichen der Mobilität ergriffen hat. Eine ausführlichere Liste finden Sie [hier](#).

Auf nationaler Ebene wurden verschiedene Maßnahmen und Investitionen ergriffen, um den Übergang zu einer nachhaltigen Mobilität zu erleichtern. Hier sind einige Beispiele.

Frankreich

[Bebauungspläne \(PDU\) Frankreich nimmt Nachtzug Paris-Nizza wieder auf](#), um die Menschen zu ermutigen, weniger zu fliegen

Deutschland

[Projekt für nachhaltigen Stadtverkehr Deutschland erweckt alte Eisenbahnen wieder zum Leben](#)

Irland

[KLIMA-AKTIONSPLAN 2023 Nationale Politik für nachhaltige Mobilität Iarnród Éireann Strategie 2027 Plan für aktives Reisen](#)

Italien

[Piano Strategico nazionale sulla mobilità sostenibile Video über die Initiativen des Ministeriums für Umwelt und Energiewirtschaft \(Ministero dell'Ambiente e della Sostenibilità Energetica\) Öko-Bonus. Anreize für umweltverträgliche Mobilität Linie Ferrovie Alta Velocità](#)

Polen

[EBI wspiera modernizację taboru PKP Intercity kredytem w wysokości 2 mld PLN](#)

In den europäischen Ländern gibt es bereits einige Steuervergünstigungen und Anreize zur Förderung der Nutzung von Elektrofahrzeugen. Diese sind von Land zu Land sehr unterschiedlich.

Die Einstellung der Menschen zu Verkehrsmitteln ist wichtig für die Vorhersage ihres künftigen Verhaltens. Studien haben gezeigt, dass junge Menschen eher dazu neigen, Güter, einschließlich Autos, zu teilen oder zu mieten, als sie zu kaufen, als ältere Menschen. Langfristig könnte daher die Zahl der Autos reduziert werden.

Die Formen der Personenbeförderung in Städten, abgesehen vom Autoverkehr, können unterschiedlich sein und hängen von der Infrastruktur, der Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel und den örtlichen Gewohnheiten ab.

Maßnahmen für einen Durchbruch bei der Mobilität

- Ausbau von Rad- und Fußwegen
- Verbesserung und Ausweitung des ÖPNV
- Umstellung der kommunalen Fahrzeugflotte aus klimaschonende Antriebe
- Null-Emissionszone innerhalb des S-Bahn-Rings
- Neuaufteilung des öffentlichen Straßenraums
- Stadtgrün und Aufenthaltsmöglichkeiten mit Vorrang vor motorisiertem Individualverkehr

- Reduktion der CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich um ca. 42%
- Verkehrssektor wichtige Stellschraube auf dem Weg zur Klimaneutralität 2050, daher Verringerung der CO₂-Emissionen im Verkehrssektor auf rund 1,17 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr (-77% im Vergleich zu 1990)
- Anteil des motorisierten Individualverkehrs auf 22,5 % im Jahr 2030 und 17 % (2050) senken
- Konkrete Etappenziele für verbrauchte Energie und CO₂-Emissionen im Verkehrssektor
- Zentral im Bereich Mobilität vor allem: Modal Split (Aufteilung des Mobilitätsverhaltens auf die einzelnen Verkehrsmittel), Flottenaufteilung sowie Kraftstoff- und Energieverbrauch
- Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr hin zu den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes wird angestrebt
- Reduktion fossiler Antriebsarten für die in Berlin verkehrenden Fahrzeuge soll schrittweise erfolgen

Die benannten Ziele sollen mit den nachfolgend dargestellten Maßnahmen umgesetzt werden

Attraktivierung des Fußverkehrs

Förderung der Radverkehrsinfrastruktur, Förderung von E-Bikes

Angebotsausweitung und Attraktivitätssteigerung des ÖPNV

Geteilte Mobilität

Beiträge zur Infrastrukturfinanzierung

Parkraummanagement

Stärkung des Verkehrsmittelmix im Güterverkehr

Mobilitätsmanagement

Höherer Stellenwert für Klimaschutz und Vernetzung im Kriterienkatalog für Verkehrsverträge

Flächendeckende Versorgungsmöglichkeiten alternativer Kraftstoffe

Nutzung des automatisierten und autonomen Fahrens zur Förderung des Umweltverbundes

Weiterentwicklung des zielorientierten Verkehrsmanagements: Verstetigung des Verkehrs und Reduzierung der Stauanteile in Umwelt- Hot Spots

Geschwindigkeitsreduzierung auf Berliner Autobahnen

Emissionsfreie Kfz-Flotte des Landes Berlin

Reduzierung Luftverkehrsemissionen

Mannheim

- Mobilitätskonzept Franklin (wenige öffentliche Parkmöglichkeiten, Stadtbahnausbau, Franklinsteg)
- Umsetzung Konversionsfläche Spinelli (zb mit Quartiersgaragen)
- Konversionsnetz Stadtbahn, z.B. Franklin, Glücksteinquartier
- Radschnellweg Grünzug Nordost & Radschnellweg Heidelberg – Mannheim
- Neue Radverkehrsanlagen: Augustaanlage, Luisenring, Eugen-Neter-Schule
- Fahrradstraßen (z.B. G-H-Quadrate, Luisenstraße)
- Neue Verkehrsführung Innenstadt („Verkehrsversuch“)
- Projekt Straßenrandparken: Neuordnung Gehwegparken

EU-Netzwerke/Projekte/Initiativen

→ [SUMP-Plus](#)

Stuttgart

Förderung alternativer Verkehrssysteme und -antriebe:

- Ausbau der nachhaltigen Mobilität, wie z. B. die E-Mobilität, bei allen Verkehrsmitteln und der dazugehörigen Infrastruktur:
- Förderprogramm und Unterstützung für den Aufbau und die Nachrüstung von Ladeinfrastruktur im privaten (Gewerbe und Wohnungsbau) und öffentlichen Bereich
- Förderung innovativer Mobilitätsangebote: Einrichtung von Carsharing-Stellplätzen im öffentlichen Raum. Förderung von On-Demand-Systemen in Kooperation mit dem ÖPNV. Einrichtung von Mobilitätspunkten an Verkehrsknoten
- Umsetzung weiterer Bus- und Stadtbahn-Bevorrechtigungen
- Förderung alternativer Energien, wie Wasserstoff oder synthetische Kraftstoffe im ÖPNV
- Ausbau der Citylogistik mit dem Ziel der Nachhaltigkeit, dem Einsatz neuer Möglichkeiten und mit der Ausrichtung auf zukünftige Entwicklungen kann Verkehr und Energie reduzieren.
- [Die Verwaltung 2020/21 einen umfangreichen Vorschlag für eine Offensive im Fahrradverkehr gemacht und die Ausgaben für den Radverkehr erhöht.](#)



EuComMeet
DELIBERATIVE SPACES FOR DEMOCRACY

Nachhaltiger Lebensmittelkonsum

Was ist nachhaltiger Lebensmittelkonsum?

Das Konzept des nachhaltigen Lebensmittelkonsums umfasst die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und die Umstellung der Ernährungsgewohnheiten auf eine gesunde, nachhaltige Ernährung zu erschwinglichen Preisen für alle.

Gesunde Ernährung bedeutet ...

- Förderung einer nährstoffreichen Ernährung, um Phänomenen wie Unterernährung und Fettleibigkeit entgegenzuwirken
- Förderung des gesunden Alterns
- Suche nach pflanzlichen Alternativen für Eiweiß in der Ernährung
- Verbesserung der Rückverfolgbarkeit sowie der Sicherheits- und Authentizitätssysteme
- Förderung des Verbrauchs von vergessenen Kulturpflanzen
- Unterstützung einer gesünderen Ernährung

Nachhaltige Lebensmittel bedeuten ...

- ... Förderung von Lebensmittelsystemen, die ...
 - sich an den Klimawandel anpassen können
 - zur Verringerung der Emission von Treibhausgasen in die Atmosphäre beitragen
 - kann die biologische Vielfalt, gesunde Ökosysteme und eine umweltfreundliche nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Wie (nicht-nachhaltig) ist der Lebensmittelkonsum in Europa?



In den westlichen Industriegesellschaften geben die Überproduktion von Lebensmitteln, der übermäßige Konsum von minderwertigen Lebensmitteln und die Lebensmittelverschwendung Anlass zur Sorge.

Gleichzeitig verbraucht die moderne landwirtschaftliche Produktion große Mengen an Süßwasser, das immer knapper wird, was zu einem Verlust an biologischer Vielfalt führt, während die Tierhaltung den Boden auslaugt und die Luft verschmutzt.

Die Gesamtmenge der durch die Tierhaltung in der EU freigesetzten Treibhausgase ist zwischen 1990 und 2019 enorm gestiegen

Die Ziele Europas

Im Jahr 2020 entwickelte die EU die [Farm to Fork \(F2F\) Strategie](#) für ein faires, gesundes und umweltfreundliches Lebensmittelsystem. Diese Strategie ist das Herzstück des Green Deal. Das Ziel dieser Strategie ist es, den Übergang zu einem nachhaltigen und "gerechten" Lebensmittelsystem zu beschleunigen

Nachhaltiges Lebensmittelsystem

- die eine neutrale oder positive Auswirkung auf die Umwelt haben
- zur Eindämmung des Klimawandels und zur Anpassung an seine Auswirkungen beitragen
- den Verlust der biologischen Vielfalt umzukehren

Faires Lebensmittelsystem

- in der Lage sind, Ernährungssicherheit, Ernährung und öffentliche Gesundheit zu gewährleisten, indem sie sicherstellen, dass jeder Zugang zu ausreichenden, sicheren, nahrhaften und nachhaltigen Lebensmitteln hat
- die die Erschwinglichkeit von Lebensmitteln bewahrt und gleichzeitig einen gerechteren wirtschaftlichen Ertrag bringt
- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit des EU-Zuliefersektors
- Förderung des fairen Handels
- neue Möglichkeiten für Lebensmittelunternehmer schaffen können

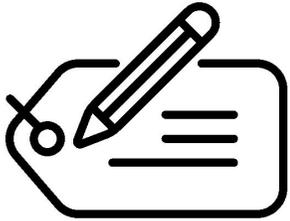
ZIELE DER F2F-STRATEGIE

- Verbesserung der Lebensmittelversorgungskette: Verringerung der Umweltauswirkungen (Treibhausgasemissionen und Einsatz von Pestiziden, Düngemitteln und Antibiotika)
- Verbesserung der Verbraucherinformation: Erhöhung der Lebensmittelsicherheit (z. B. durch Betrugsbekämpfung und Gewährleistung einer besseren Rückverfolgbarkeit der Produkte) und Verringerung von Lebensmittelverlusten und -verschwendung
- Förderung des Übergangs zu einem nachhaltigen Lebensmittelkonsum: durch Forschung, Innovation, Technologie und Investitionen.

F2F-STRATEGIE SCHLÜSSELAKTIONEN

- Vorschlag für eine harmonisierte obligatorische Nährwertkennzeichnung auf der Verpackungsvorderseite, um den Verbrauchern eine gesundheitsbewusste Lebensmittelauswahl zu ermöglichen
- Vorschlag, die Angabe des Ursprungs für bestimmte Erzeugnisse vorzuschreiben
- Ermittlung, wie verbindliche Mindestkriterien für die Beschaffung nachhaltiger Lebensmittel am besten festgelegt werden können, um eine gesunde und nachhaltige Ernährung, einschließlich ökologischer Erzeugnisse, in Schulen und öffentlichen Einrichtungen zu fördern.
- Vorschlag für einen Rahmen für die Kennzeichnung nachhaltiger Lebensmittel, um den Verbrauchern die Entscheidung für nachhaltige Lebensmittel zu erleichtern
- Überprüfung des EU-Förderprogramms für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel mit dem Ziel, ihren Beitrag zur nachhaltigen Produktion und zum nachhaltigen Verbrauch zu erhöhen
- Überprüfung des rechtlichen Rahmens des EU-Schulprogramms mit dem Ziel, das Programm auf gesunde und nachhaltige Lebensmittel auszurichten.

Vorschriften zur Information und Kennzeichnung



[Die Lebensmittelinformationsverordnung der Europäischen Kommission.](#)

Einzelne EU-Mitgliedstaaten erlegen den Herstellern zusätzliche Verpflichtungen auf, Informationen darüber bereitzustellen, wo die Lebensmittel angebaut, verarbeitet und verpackt werden.

Außerdem können die Hersteller ihre Produkte zertifizieren lassen. Das bedeutet, dass sie das Recht haben, auf der Verpackung besondere Zeichen anzubringen, die auf die Einhaltung bestimmter Anforderungen hinweisen, z. B. für biologische, regionale, vegane oder glutenfreie Lebensmittel.

Dies ist nützlich, da die Zertifizierungsinformationen den Käufer davon überzeugen sollen, ein bestimmtes Produkt zu kaufen. Die Erlangung eines Zertifikats ist jedoch für den Hersteller mit Kosten verbunden, da die Qualität des Produkts überprüft werden muss.

Im Rahmen der F2F-Strategie hat die Europäische Kommission angekündigt, [die Verordnung zu überarbeiten](#), die Harmonisierung der Etikettierung zu verstärken, die Verpflichtung zur Angabe des Ursprungs und der Herkunft auf mehr Produkte auszuweiten und die Regeln für das Verfallsdatum von Produkten zu ändern.

Schulobst, -gemüse und -milch Programm



Das Programm unterstützt die [Verteilung von Milch, Obst und Gemüse](#) an Millionen von Kindern in der EU, vom Kindergarten bis zur weiterführenden Schule.

Sie gilt ab 2017 und wird derzeit im Rahmen der F2F-Strategie überarbeitet.

Berliner Ernährungsstrategie (aktuell in Umsetzung)

[Gemeinschaftsverpflegung Kantine Zukunft Berlin nach dem Vorbild des Kopenhagener House of Food mit Verwendung regionaler, saisonaler BIO-Lebensmitteln](#)

[Zertifizierung von Bio-Lebensmitteln in der Außer-Haus-Verpflegung](#)

[Nachhaltigkeitskriterien in der öffentlichen Beschaffung stärken](#)

[Schul- und Kitaverpflegung attraktiver gestalten durch erhöhten Bio-Anteil \(soll mittlerweile bei 50% liegen\), stärkere Subventionierung, Steigerung der Qualitätsstandards und das EU-Schulmilchprogramm](#)

Ausbau vorhandener Marktbeziehungen für nachhaltige regionale Lebensmittel

[Vernetzung und Förderung regionaler Wertschöpfungspartnerschaften durch Beratung und verschiedene Initiativen](#)

[Stärkung der Zusammenarbeit der Länder Berlin und Brandenburg im Bereich der Ernährungswirtschaft](#)

Zukunftsfähiges Ernährungssystem fördern

[Gründer- und Kompetenzzentren für nachhaltige Ernährungswirtschaft fördern](#)

[Berliner Großmarkt – Kompetenzzentrum für regionale Lebensmittelwirtschaft](#)

[Vielfalt der Ernährungswirtschaft auf der Internationalen Grünen Woche](#)

Lebendige und produktive Kieze

[„LebensMittelPunkte“ unterstützen](#) (dort werden überwiegend regionale, hochwertige Nahrungsmittel gehandelt, gelagert, verarbeitet, gekocht und gemeinsam gegessen)

[Gesamtkonzept für Gemeinschaftsgärten](#)

Ernährungsbildung

[Ernährungsbildung in Kita und Schule stärken](#)

Lebensmittelverschwendung vermeiden

[Berlin wird Modellstadt für „Zero Waste“-Abfallpolitik](#)

[Abfallvermeidungskonzept für Lebensmittel entwickeln](#)

Öffentliche Verwaltung mit Vorbildfunktion

[Berlin als Bio-Stadt](#) (aktiver Austausch mit anderen Bio-Städten zum voneinander Lernen, gegenseitig Inspirieren und die gemeinsamen Ziele zu erreichen)

[„Nachhaltige Behörden“](#) (Schwerpunkte dabei: Diversity-Förderung und Diversity-Management, Frauenrechte stärken und Frauen fördern, CO2-neutrale Verwaltung, Faire und nachhaltige Beschaffung sowie SDG-Check für alle Initiativen, Projekte und Vorhaben von SenWiEnBE)

[Berliner Stadtgüter- Nachhaltige Landwirtschaft in der Praxis](#) (auf den von der Berliner Stadtgüter GmbH (BSG) verpachteten Gebieten sollen Anreize zur ökologischen Bewirtschaftung geschaffen werden)

[digitale Informationssammlung des Nationalen Qualitätszentrums für Ernährung in Kita und Schule im Kontext des Gute-KiTa-Gesetzes](#)

Paradiesgärten in Marzahn-Hellersdorf – [Nachbarschaftsgärten als Städtebauförderprojekt aus dem Programm „Nachhaltige Erneuerung“](#)

Mannheim

- Kommunales Abfallmanagement und Kunststoffstrategie zur Wiederverwendung, zum Recycling und zur Reduzierung von Abfällen, einschließlich Lebensmittelabfällen, z.B. durch Mülltrennung
- Aufklärungs- und öffentliche Sensibilisierungsprogramme durch die kommunale Abfallwirtschaftsbehörde und die Klimaschutzbehörde, ein Netzwerk zwischen Initiativen zur Lebensmitteleinsparung/nachhaltigen Lebensmitteln wurde gebildet, muss aber reaktiviert werden.
- Mit Beginn des Jahres 2023 hat die Stadt Mannheim mit der Umsetzung ihres Local Green Deals begonnen. Eines der acht Aktionsfelder – „Farm to Fork“ (Landnutzung und Ernährung) – zielt darauf ab, die gesamte Lebensmittelproduktions-, Wertschöpfungs-, Konsum- und Abfallkette in ein gesünderes, nachhaltigeres und regionaleres System umzuwandeln. Mit dem 2022 verabschiedeten Klimaschutz-Aktionsplan der Stadt Mannheim setzt sich Mannheim ehrgeizige und ganzheitliche Ziele und schlägt Maßnahmen zur Transformation des Ernährungssystems hin zu einem nachhaltigen Konsum vor. Eine Maßnahme ist die Förderung des ökologischen Landbaus. Ein weiterer Schwerpunkt ist der klimafreundliche Lebensmittelkonsum in Privathaushalten. Hier sind Maßnahmen zur Abfallreduzierung und die Förderung des Angebots regionaler und ökologischer Produkte von zentraler Bedeutung. Zusätzlich sollen Urban-Gardening-Initiativen verstärkt und von der Stadt unterstützt werden. Das Local Green Deal Team wird die Stadtverwaltung und die Zivilgesellschaft bei der Umsetzung dieser Transformationsmaßnahmen unterstützen.

EU-Netzwerke/Projekte/Initiativen

- Beitritt zur deutsch-französischen Erklärung „Gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung“
- Unterzeichnung der Glasgow Food & Climate Declaration
- Race to Zero

Stuttgart

- Die Stadt Stuttgart will mit gutem Beispiel vorangehen und den Anteil von regionalen und saisonalen Produkten erhöhen. In städtischen Kitas und Ganztagschulen soll überdies der Bioanteil erhöht werden.
- Die städtischen Kantinen und Schulküchen wurden verpflichtet, mindestens 20 Prozent CO2 einzusparen. Dazu werden Schulungen durchgeführt.
- Um Lebensmittelverschwendung zu verhindern, wurde für städtische Kitas ein System entwickelt, das es ermöglicht einzelne Komponenten von Menüs nach Bedarf zu bestellen.
- Förderung des Vereins „Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart e. V.“, um eine regionale und ökologische Ernährungsstrategie für Stuttgart und die Region zu entwickeln.

mehr Infos

<https://jetztklimachen.stuttgart.de/klimaschonend-ernaehren>

<https://www.bwagrar.de/Markt/Ernaehrungsrat-Stuttgart-gegruendet,QUIEPTY5OTEyMjYmTUIEPTE2Mjk0Mg.html>

<https://www.stuttgart.de/medien/ibs/Weltklima-in-Not-Endfassung.pdf>

Infos zum Ernährungsrat Stuttgart e.V.: <https://www.ernaehrungsrat-stuttgart.de/>

Plastikverschmu tzung



Was ist Plastikverschmutzung?

Kunststoff als Umweltrisiko

Der Begriff "Kunststoff" bezieht sich auf das Material, aus dem Baumaterialien und Teile von Autos, Haushaltsgeräten und Verpackungen üblicherweise hergestellt werden. Kunststoffe sind synthetische Polymere (Verbindungen, die in der Natur nicht vorkommen) oder modifizierte natürliche Polymere.

Die Produktionskosten von Kunststoff, der den Vorteil hat, dass er sehr langlebig ist, sind wesentlich niedriger als die anderer Materialien.

Die Zersetzungszeiten reichen jedoch von 100 bis möglicherweise 1.000 Jahren.

Hinzu kommt nicht nur, dass die bei diesem Prozess freigesetzten Verbindungen schädlich für die Umwelt und den Menschen sind, sondern auch, dass das Recycling von Kunststoffen recht teuer ist.

Aus diesen Gründen landen viele Abfälle auf illegalen Deponien und verschmutzen so den Boden, Seen, Flüsse, Meere und Ozeane.

Derzeitige Verwendung von Kunststoffen

Gegen Ende des letzten Jahrhunderts nahm die Kunststoffproduktion exponentiell zu, was die Abfallwirtschaft erschwerte.

Der Jahresumsatz beim Verkauf von Kunststoffen steigt jedes Jahr, ebenso wie die Nachfrage nach diesem Material.

Verpackungen tragen wesentlich zur Produktion und zum Verbrauch von Kunststoffen bei.

Einwegplastik (z. B. Wattestäbchen, Besteck, Teller und Strohhalme, Lebensmittel- und Getränkebehälter, Tüten, Becher, Verpackungen und Fischereigeräte) macht 80 % des weltweiten Meeresmülls aus und bildet Plastikinseln oder wird, in Mikropartikel zerlegt, von Fischen und anderen Meeresbewohnern aufgenommen.

Mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie hat die Zahl der Einwegplastikartikel zugenommen: Masken, Handschuhe und andere Einwegplastikartikel sind weltweit zu neuen Quellen der Plastikverschmutzung geworden und können langfristig die Erfolge der bestehenden Rechtsvorschriften untergraben.

Nehmen wir als Beispiel die Verwendung von Plastiktüten. Eine EUROSTAT-Studie aus dem Jahr 2019 zeigt, dass ein Europäer im Durchschnitt etwa 93 leichte Plastiktüten pro Jahr verwendet. Bei dieser Praxis gibt es jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern.



Die Ziele Europas

Die EU hat im Rahmen des [Aktionsplans für eine Kreislaufwirtschaft](#) eine Kunststoffstrategie verabschiedet.

Ziele des Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft

- die Art und Weise zu verändern, wie Kunststoffprodukte in der EU entworfen, hergestellt, verwendet und recycelt werden
- Übergang zu einer nachhaltigen Kunststoffwirtschaft
- Förderung nachhaltigerer und sichererer Verbrauchs- und Produktionsmuster für Kunststoffe
- neue Möglichkeiten für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung schaffen
- den Wandel anregen und ein weltweites Beispiel geben

Die so genannte "Kreislaufwirtschaft" trägt erheblich zur Verringerung der Kunststoffverschmutzung bei.

Es geht darum, die Verwendung von Abfällen bereits in der Produktionsphase zu planen. Die verschiedenen Kategorien von Kunststoffen werden gekennzeichnet, gesammelt und verarbeitet, um das reine Material für die Wiederverwendung zu erhalten.

Es ist erwähnenswert, dass das mechanische Recycling die Atmosphäre weniger verschmutzt als das chemische Recycling von Abfällen. Der derzeitige Anstieg der Energiepreise gefährdet jedoch die Kreislaufwirtschaft.

Darüber hinaus werden Kunststoffersatzstoffe empfohlen, wie z. B. biologisch abbaubare Verpackungen aus (z. B.) Apfelschalen.

Um die Umweltzerstörung zu verringern, muss der Vorbeugung der Verschmutzung Vorrang vor der Reduzierung oder Beseitigung der bereits eingetretenen Verschmutzung eingeräumt werden.

Um das EU-Ziel einer Reduzierung der Mikroplastik-Emissionen in die Umwelt um 30 % zu erreichen, ist eine Verhaltensänderung der Bürger und Wirtschaftsakteure erforderlich, die durch klare Vorschriften unterstützt wird. Die Vorschläge umfassen u. a. die Einführung von:

- Universelle Gebühren für Kunststoffverpackungen
- Ein vollständiges Kunststoffrecycling-System mit Pfand für Kunststoffflaschen
- Verbot oder Einschränkung der Verwendung von Plastiktüten für Verpackungen
- Kennzeichnung von Abfällen zur Erleichterung des Recyclings, mit nützlichen Informationen über die notwendige Behandlung zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft
- Neuausrichtung der Unternehmen auf die Herstellung von Verpackungen aus rPET (recyceltes Polyethylenterephthalat) und biologisch abbaubaren Materialien.

Kampf gegen Plastikverschmutzung | EU-Politik

Politiken für biologisch abbaubare und kompostierbare Kunststoffe



Biobasierte Kunststoffe, d. h. Kunststoffe, die vollständig aus biologischen Ressourcen und nicht aus fossilen Rohstoffen hergestellt werden, **sind nicht unbedingt biologisch abbaubar oder kompostierbar**.

Biologisch abbaubar bedeutet, dass sie sich am Ende ihrer Lebensdauer abbauen.

Kompostierbar bedeutet, dass sie sich in industriellen Kompostieranlagen zersetzen.

Die EU hat eine nicht verbindliche Mitteilung zur Schaffung eines **politischen Rahmens für die Verwendung biologisch abbaubarer und kompostierbarer Kunststoffe** angenommen, um deren Umweltauswirkungen zu verringern.

Darüber hinaus hat die EU eine Richtlinie zur Verringerung der [Verwendung von Plastiktüten](#) verabschiedet. Es ist Sache der Mitgliedstaaten, spezifische Maßnahmen zu ergreifen, um diese EU-Ziele zu erreichen. Weitere Informationen finden [Sie hier](#).

Politik für Verpackungsabfälle



Die EU hat bereits 1994 eine [Politik für Verpackungen und Verpackungsabfälle](#) verabschiedet und seitdem die Gesetze überarbeitet und geändert, um **die nationalen Maßnahmen zur Bewirtschaftung von Verpackungen und Verpackungsabfällen zu harmonisieren**, ein hohes Umweltschutzniveau zu gewährleisten und das reibungslose Funktionieren des Binnenmarktes sicherzustellen.

Bis Ende 2024 sollen alle EU-Länder dafür sorgen, dass für alle Verpackungen Systeme der Herstellerverantwortung eingeführt werden. Darüber hinaus wurden spezifische Ziele für die stoffliche Verwertung festgelegt: z. B. für **Kunststoffe: 50 % bis 2025 und 55 % bis 2030**.

Politik für Einwegplastik



Die [EU-Richtlinie über Einwegkunststoffe](#) zielt auf eine Verringerung des Verbrauchs von Plastiktüten, Lebensmittelbehältern usw. ab.

Wenn [nachhaltige Alternativen leicht verfügbar und zugänglich sind](#), dürfen Einwegplastikprodukte in den EU-Mitgliedstaaten nicht auf den Markt gebracht werden.

Initiativen der Stadt Berlin

[Mehrwegbecher-to-go](#)

- verschiedene Projekte, um Verbrauch von Einwegpappbechern zu reduzieren
- Initiativen BETTER WORLD CUP und Aufbau eines Pfandbechersystems an ausgewählten U- und S-Bahnlinien

[Kampagne zur Plastikmüllvermeidung in der öffentlichen Kantine in Friedrichshain-Kreuzberg](#)

[2021 Abfallwirtschaftskonzept unter dem Leitbild Zero Waste beschlossen](#)

Initiativen der Stadt Stuttgart

Programm für ein sauberes Stuttgart eingeführt, mit Bußgeldkatalog für „Müllsünder“

Einführung von Mehrwertbechersystemen, um die Zahl von Einweg-Plastikbechern zu reduzieren

[Breit angelegte Öffentlichkeitskampagne, die für mehr Eigenverantwortung im Umgang mit Müll wirbt](#)

[Die Stadt Stuttgart hat im März 2023 bekanntgegeben unter anderem das Projekt „Umverpackt digital regional & sozial nachhaltig“](#) mit dem

Klima-Innovationsfond zu fördern. Dieses soll plastikfreies Einkaufen durch ein lokales Glaspfandsystem erleichtern.

Kampf gegen Plastikverschmutzung | Initiativen der Stadt Mannheim



Seit 2018 Kampagne der Klimaschutzagentur (KSA) „Bleib deinem Becher treu“ zur Vermeidung von To Go Getränkebecher
Seit 2019 übergeordnete Kampagne der KSA „Tschüss Einweg! Hallo Mehrweg!“ zur Förderung von Mehrwegsystemen und Reduzierung von Einwegprodukten
Seit 2021 hat die Stadt Mannheim eine eigene Plastikstrategie mit dazugehörigem Aktionsplan und ersten 14 Maßnahmen. Die Plastikstrategie ist jedoch als offener und fortlaufender Prozess konzipiert, so dass immer weitere Projekte und Akteure aufgegriffen und beteiligt werden.

Im Rahmen der Plastikstrategie bereits umgesetzte Maßnahmen:

- Bürgerbeteiligungsprozess
- Erstellung einer Plastikbroschüre mit konkretem Mannheimer Bezug
- Weiterer Ausbau des Mehrwegnetzwerks bzw. der Mehrwegkampagne der KSA: Einführung des Siegels „Einmal ohne, bitte“, Büro-Mehrwegboxen
- Verankerung des Mehrweggebotes bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum in der Kreislaufwirtschaft- und Gebührensatzung seit 01.01.2022
- Verstärkter Einsatz gegen die Vermüllung des öffentlichen Raums, insbesondere auch durch Zigarettenkippen, durch:
- Mitgliedschaft bei tobacycle, die eine Verwertung von getrennt gesammelten Zigarettenkippen anbieten, Schaffung von Abgabemöglichkeiten an den beiden Recyclinghöfen
- Pilot gemeinsam mit der rnv an zwei Haltestellen zur getrennten Erfassung von Zigarettenkippen über sogenannte voting Ascher
- Unterstützung von Clean Ups (wie bereits die Jahre zuvor)
- Diverse öffentlichkeitswirksame Maßnahmen wie
- Beteiligung an verschiedenen Veranstaltungen zum Thema Plastikvermeidung
- Plakatkampagne
- Kinospot
- Angebot von Work Shops
- Klimaheldenpreis
- Infokampagnen zum Einwegkunststoffverbot für bestimmte Einwegkunststoffprodukte und zur Mehrwegangebotspflicht
- Einbindung der Thematik in die Sauberkeitsoffensive der Stadt Mannheim
- Verstärkter Einsatz und Beteiligung bei Clean Ups

Umsetzung des Mehrweggebots bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum
Beteiligung an der Initiative „Plastikfreie Stadt“ und Erhalt des entsprechenden Labels, Plastik-Inventur in der Stadtverwaltung mit dem Ziel mindestens 10 % Einwegplastik zu vermeiden
Mehrwegwindelförderung
Weitere Plakatkampagnen und andere öffentlichkeitswirksame Aktionen

EU-Netzwerke/Projekte/Initiativen

- Im Rahmen der EUROCITIES: Unterzeichnung der Plastic Declaration: Erarbeitung einer Plastikstrategie mit konkret umzusetzenden Maßnahmen
- Jährliche Beteiligung an der Europäischen Woche der Abfallvermeidung – auch mit dem Thema Plastikvermeidung erfolgt